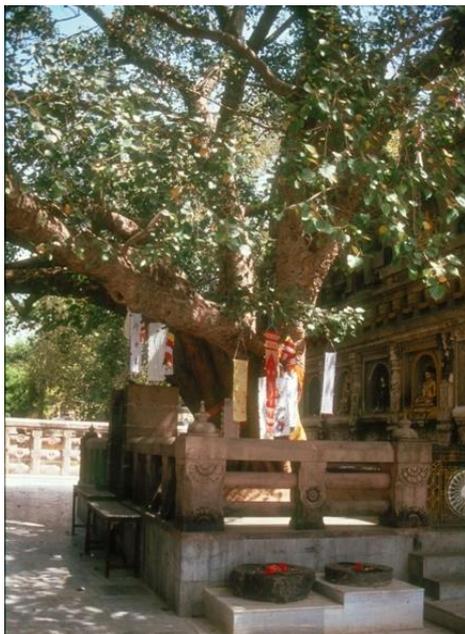


Auf Buddhas Spuren

Vor ca. 2500 Jahren in einem fürstlichen Haus im Grenzgebiet der heutigen Staaten Indien und Nepal geboren, erhielt der Prinz Gautama Siddharta die standesgemäße Erziehung für einen Angehörigen der Krieger-Aristokratie. Er war verheiratet und Vater eines kleinen Sohnes. Im Alter von 29 Jahren ging er in die ‚Hauslosigkeit‘ und wanderte als Asket durch das nordöstliche Indien, wo er verschiedene spirituelle Lehrer und ihre Heilswegen kennen lernte, die ihn aber nicht nachhaltig überzeugten. Nach einer Phase extremer Kasteiungen, durch die er Erkenntnis und Erleuchtung erzwingen wollte, ließ er von der übertriebenen Askese ab. In der Meditation unter einem Feigenbaum erfuhr er dann, sechs Jahre nachdem er Haus und Familie verlassen hatte, das ‚Erwachen‘ zu einem höheren Bewusstsein.

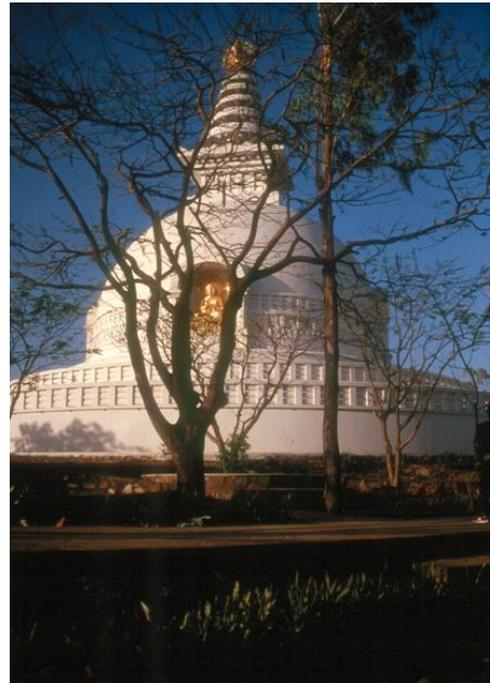
Seine verbleibenden 45 Lebensjahre widmete der nun Buddha (‚der Erleuchtete‘) genannte Meister ganz der Verbreitung seiner Erkenntnisse, der Lehre von den ‚vier edlen Wahrheiten‘ und vom ‚achtfachen Weg zur Überwindung des Leidens‘. Er begründete einen Mönchsorden und eine Laiengemeinde, später auch einen Nonnenorden. Die Herkunft aus einem königlichen Geschlecht erleichterte ihm den Kontakt mit regierenden Herrschern im nördlichen Indien, von denen er einige für seine Gemeinde gewinnen und deren Protektion er erlangen konnte.



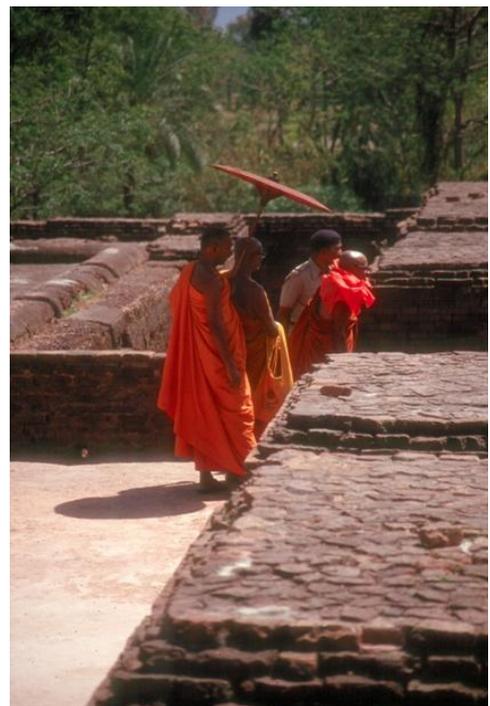
Bodhi Gaya: Der Bodhi-Baum



Sarnath: Das Tibetan Institute



Rajgir: Shanti Stupa



Nalanda: Mönche besichtigen die Ruinen